

Karl-Rudolf Korte (Hrsg.)

„Das Wort hat der Herr Bundeskanzler“

Karl-Rudolf Korte (Hrsg.)

„Das Wort hat der Herr Bundeskanzler“

Eine Analyse der Großen Regierungserklärungen von Adenauer bis Schröder

Westdeutscher Verlag

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei
Der Deutschen Bibliothek erhältlich

1. Auflage Mai 2002

Alle Rechte vorbehalten
© Westdeutscher Verlag GmbH, Wiesbaden 2002

Der Westdeutsche Verlag ist ein Unternehmen der
Fachverlagsgruppe BertelsmannSpringer.
www.westdeutscherverlag.de



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Redaktion: Bernd Conmanns M. A.

Umschlagbild: Nina Faber de.sign, Wiesbaden, unter Verwendung von Aufnahmen von Steiner (K. Adenauer), Ludwig Wegmann (H. Schmidt), und Schambeck (G. Schröder). Mit freundlicher Genehmigung des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung, Berlin.

Umschlaggestaltung: Horst Dieter Bürkle, Darmstadt

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

ISBN 978-3-531-13695-0

ISBN 978-3-322-90251-1 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-322-90251-1

Vorwort

Kommunikation bestimmt das Nervensystem der Politik. Die Sprache ist das zentrale Instrument des Politikers. Mit der politischen Rede kann er machtvoll agieren oder scheitern. Die Regierungserklärungen sind nicht nur wichtige Zeugnisse der Zeitgeschichte, sondern spannende Dokumente des Regierens.

Wie entsteht eine Große Regierungserklärung des Bundeskanzlers? Wie sieht der Kampf um Worte aus? Wie nutzt der Kanzler die politische Rede als wichtiges Führungsinstrument? Die Großen Regierungserklärungen der Bundeskanzler zu Beginn einer neuen Kanzlerschaft sind Visitenkarte und, wie die Studie belegt, auch zentrales Führungsinstrument des Kanzlers gegenüber Partei, Fraktion, Koalitionspartner und der Öffentlichkeit. Wie aus Worten schließlich Taten werden und der Kampf um Worte hinter den Kulissen geführt wurde, ist erstmals nach umfangreichen Recherchen in Archiven und Gesprächen mit den politischen Akteuren unter einheitlichen Fragestellungen für die Großen Regierungserklärungen von Konrad Adenauer bis Gerhard Schröder untersucht worden. Die systematische Analyse schließt eine Forschungslücke im Bereich der modernen Regierungslehre: Handelnde Akteure werden mit den systemischen Bedingungen des Regierungsalltags am Beispiel der Redeplanung konfrontiert.

Die Studie ist in drei Abschnitte geteilt. In einem ersten Teil wird ein Überblick über die Funktion der Regierungserklärungen als Führungsinstrument der Bundeskanzler gegeben und die verschiedenen Redenschreiber der Kanzler sowie die Entstehungsphasen einer Regierungserklärung vorgestellt. Eine quantitative Textanalyse schafft erstmalig die Möglichkeit, die Regierungserklärungen unter zentralen Gesichtspunkten miteinander zu vergleichen. So werden beispielsweise die Dauer des formalen Entstehungsprozesses, die Redelängen, der Wortfeldergebrauch oder die Themenverteilung in den Großen Regierungserklärungen ermittelt und ins Verhältnis zueinander gesetzt.

In einem zweiten Teil werden die Großen Regierungserklärungen der Bundeskanzler unter einheitlichen Leitfragen von verschiedenen Autoren systematisch untersucht. Der Schwerpunkt der Analyse wird dabei auf die jeweils erste Große Regierungserklärung der Bundeskanzler gelegt. Nach einer knappen Einführung in die zeitgeschichtliche Situation, in der die jeweilige Regierungserklärung abgegeben wurde, wird der Entstehungsprozess der Rede dargelegt und nach dem Selbstverständnis der Bundeskanzler gefragt, das der Regierungschef in seiner Regierungserklärung zu vermitteln versuchte. Die Konflikte im Spannungsfeld von Partei, Fraktion, Koalition und Öffentlichkeit werden aufgespürt und es wird analysiert, wie sich diese Konflikte in den Formulierungen der Regierungserklärungen niederschlugen. So kann herausgearbeitet werden, wie

die verschiedenen Bundeskanzler die Große Regierungserklärung als Führungsinstrument genutzt haben, wie sie konkret mit Sprache Konfliktschlichtung betrieben haben. Die Analyse der inhaltlichen Schwerpunkte und deren Bezug zu den zeitgeschichtlichen Konfliktlinien steht im Mittelpunkt einer weiteren Fragestellung. Abgerundet werden die Analysen in einem dritten Teil durch eine Dokumentation der jeweils ersten Großen Regierungserklärungen der Bundeskanzler von Adenauer bis Schröder.

Das Buch ist das Ergebnis eines Forschungsprojektes am Forschungsinstitut für Politische Wissenschaft und Europäische Fragen der Universität zu Köln. Danken möchte ich besonders den Autoren Guido van den Berg, Diplom-Volkswirt, Benedikt Dettling M.A., Michael Geske M.A., Carsten Kempf M.A., Thomas Meier M.A., Carsten Schmitt M.A., Antje Schwarze M.A., Niko Switek, Silke Vagt M.A., Cathrin Vorrink M.A., Antje Walther M.A. und Nina Zimmermann M.A.

Sie haben im Projektkontext äußerst engagiert zum Gelingen des Gemeinschaftswerkes beigetragen. Zum Teil waren sehr aufwendige Recherchen in Archiven und mit Zeitzeugen durchzuführen. Die strikte Systematik der Leitfragen machte eine intensive kritische Diskussion aller Beiträge wechselseitig notwendig. Zahlreiche Redaktionssitzungen ließen am Ende einen kollektiv zu verantwortenden und vernetzten Gesamttext entstehen. Dies war nur möglich, weil die Autoren zu einem erheblichen Mehraufwand an Arbeit und Kooperation bereit waren.

Konstruktive Anregungen, kenntnisreiche Sachurteile sowie konzeptionelle Hilfestellungen in vielen Phasen der teamorientierten Zusammenarbeit verdanke ich darüber hinaus Dr. Manuel Fröhlich (Universität Kiel), Michael Mertes (Rheinischer Merkur) und Dr. Thomas Steg (Bundeskanzleramt).

Die zügige Veröffentlichung des Forschungsprojektes ist erst durch das große Engagement des Redaktionsteams möglich geworden. Bernd Coumanns M.A. (Köln) ist für die Gesamtedaktion, das Lektorat sowie die Koordination der einzelnen Arbeitsschritte verantwortlich. Als Redaktionsassistent hat Niko Switek wertvolle Arbeit geleistet. Frau Dr. Ingeborg Strohmeier war beim Korrekturlesen eine große Stütze. Frank Schindler hat das Gesamtprojekt aus Verlags-sicht tatkräftig gefördert. Ihnen allen bin ich zu Dank verpflichtet!

Karl-Rudolf Korte

Inhaltsverzeichnis

I. Die Funktion von Regierungserklärungen

Karl-Rudolf Korte

Die Regierungserklärung:

Visitenkarte und Führungsinstrument der Kanzler 11

Antje Schwarze/Antje Walther

Redenschreiben für den Bundeskanzler:

Formulieren, Koordinieren und Beraten 33

Guido van den Berg/Silke Vagt

Regierungserklärungen im Vergleich:

Eine quantitative Analyse 57

II. Die Analyse der Regierungserklärungen

Thomas Meier

Konrad Adenauer: Integration 85

Niko Switek

Ludwig Erhard: Formierte Gesellschaft 117

Carsten Kempf

Kurt Georg Kiesinger: Gesamtprogramm 145

Cathrin Vorrink/Antje Walther

Willy Brandt: Visionen 171

Carsten Schmitt

Helmut Schmidt: Kontinuität und Konzentration 193

Benedikt Dettling/Michael Geske

Helmut Kohl: Krise und Erneuerung 217

Nina C. Zimmermann

Gerhard Schröder: Neue Mitte 247

III. Die Dokumentation der Regierungserklärungen

20. September 1949 Bundeskanzler Konrad Adenauer	277
18. Oktober 1963 Bundeskanzler Ludwig Erhard	299
13. Dezember 1966 Bundeskanzler Kurt Georg Kiesinger	333
28. Oktober 1969 Bundeskanzler Willy Brandt	353
17. Mai 1974 Bundeskanzler Helmut Schmidt	383
13. Oktober 1982 Bundeskanzler Helmut Kohl	407
10. November 1998 Bundeskanzler Gerhard Schröder	435

IV. Anhang

Auswahlbibliographie	471
----------------------	-----